

# Die Glocke Warendorf

vom 20.07.2020

Westpreußisches Landesmuseum

## Sonderausstellung: 1920 – eine Provinz verschwindet

**Warendorf** (bjo). Am 10. Januar 1920 trat der Versailler Vertrag in Kraft, am 11. Juli des gleichen Jahres konnte ein kleiner Teil der Provinz Westpreußen darüber abstimmen, ob man zukünftig zum neu gegründeten Staat Polen gehören oder beim Deutschen Reich bleiben wollte.

Beide Ereignisse jähren sich in diesem Jahr zum 100. Mal. Das ist Grund genug für das im ehemaligen Franziskanerkloster beheimatete Westpreußische Landesmuseum, eine Sonderausstellung

unter dem Titel „1920 – eine Provinz verschwindet“ zu präsentieren. Denn mit dem Versailler Vertrag verschwand die Provinz Westpreußen von den Landkarten – der weitaus größte Teil wurde an den neu gegründeten Staat Polen abgetreten und wurde zur Woiwodschaft Pommerellen.

Eine Provinz Westpreußen gab es nach 1920 nicht mehr, neben der Schaffung der Woiwodschaft Pommerellen kamen westliche Gebiete zur Provinz Posen, im östlichen Teil entstand der Regie-

rungsbezirk Westpreußen als Teil der Provinz Ostpreußen, und Danzig wurde zur Freien Stadt unter Schutz des Völkerbundes.

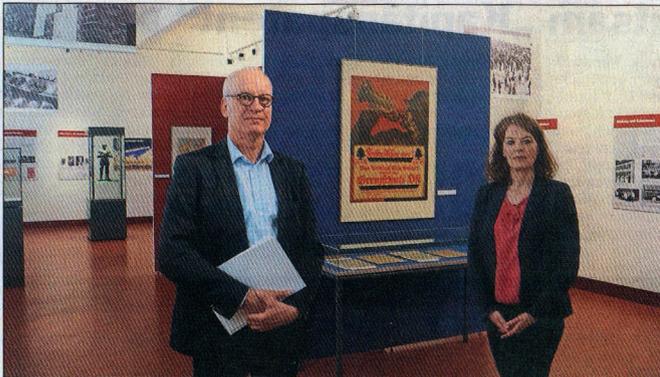
„In der Folge der Gebietsabtretungen verließen teilweise über 80 Prozent der Deutschen ihre alte Heimat und siedelten sich in anderen Regionen Deutschlands an“, sagt Dr. Martin Steinkühler. Der Historiker und wissenschaftliche Mitarbeiter hat die Sonderausstellung des Westpreußischen Landesmuseums erarbeitet und konzipiert. Eigentlich sollte die

Sonderausstellung schon am 25. Juni eröffnet werden – der lokale Shutdown für den Kreis Warendorf in Folge des Corona-Ausbruchs bei Tönnies hatte das verhindert. Nach dem Ende des Shutdowns sei nun auch das Westpreußische Landesmuseum wieder geöffnet, und auch die Sonderausstellung könne besucht werden, lud Dr. Martin Steinkühler bei einem Pressegespräch zum Besuch ein.

Mit der Sonderausstellung wollte man die Abläufe der Jahre nach

dem Ersten Weltkrieg in Erinnerung rufen und der Frage nachgehen, wie sich die territorialen Veränderungen auf die Menschen auswirkten. So sind im Vorfeld der Abstimmung vom 11. Juli entstandene Plakate und Flugschriften ebenso zu sehen wie Einblicke in die Geschichten von Familien, die aus der Provinz abgewandert oder vor Ort geblieben sind. Auch ein Begleitprogramm mit Vorträgen wird es geben.

[www.westpreussisches-landesmuseum.de](http://www.westpreussisches-landesmuseum.de)



**Freuen sich auf Besucher:** Dr. Martin Steinkühler und Jutta Fethke haben die Sonderausstellung im Westpreußischen Landesmuseum vorgestellt.



**Mit dem „Seebienst Ostpreußen“** reisten mehr als 160 000 Abstimmungsberechtigte zum 11. Juli 1920 in die alte Heimat.  
Fotos (2): Baumjohann